

Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut bedroht

Chancenlos – Kinder in Hartz IV

Wenn Kinder, wie man so sagt, unsere Zukunft sind, dann ist es um diese schlecht bestellt. Derzeit leben mehr als zwei Millionen Kinder in Deutschland in Armut. Ihre Familien haben ein niedriges Einkommen und sind ganz oder teilweise auf staatliche Grundsicherung (Hartz IV) angewiesen. Besonders benachteiligt sind Alleinerziehende. Für viele Kinder in armen Haushalten wird sich daran auch nichts ändern, wenn sie erwachsen sind. Ihr Lebensweg ist vorgezeichnet, denn in Deutschland fehlt es noch immer an frühkindlicher Förderung. Der SoVD bekräftigt vor diesem Hintergrund die Forderung nach dem Ausbau öffentlicher Betreuungsangebote, damit alle Kinder die gleiche Chance auf Bildung erhalten.



Foto: Soleilphoto/fotolia

Über 1,6 Millionen Kinder in Deutschland leben von Hartz IV. Sie werden unzureichend gefördert, haben schlechtere Chancen auf Bildung – ihr Leben ist geprägt von Verzicht und Mangel.

Es ist eine Errungenschaft des Sozialstaats, dass die Herkunft eines Menschen nicht über dessen Schicksal entscheidet. Und doch scheint genau das in Deutschland immer stärker der Fall zu sein. Wer arm geboren wird, bleibt es auch – Chancengleichheit Fehlanzeige.

Arme Kinder benötigen eine gezielte Unterstützung

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung belegt, dass Armut

ein nachweisbares Risiko für die Entwicklung von Kindern ist. Kinder aus Familien im Bezug von Arbeitslosengeld (ALG) II fallen bereits bei der Einschulung auf. Sie können sich schlechter konzentrieren, sprechen schlechter Deutsch und haben Defizite in ihrer selektiven Wahrnehmung. Experten fordern daher eine gezielte Unterstützung dieser Kinder, um durch eine frühe Betreuung und den Besuch

einer Kindertagesstätte deren Bildungschancen zu erhöhen. Doch an passenden Angeboten fehlt es. Daran konnte auch der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz nur bedingt etwas ändern.

Alleinerziehende Frauen tragen eine schwere Last

Alleinerziehende leiden besonders unter dieser Situation. Bereits in jeder fünften Familie erziehen Vater und Mutter

den Nachwuchs nicht mehr gemeinsam, und fast immer ist es die Frau, die sich nach einer Trennung um das Kind kümmert. Sie muss Erziehung, Beruf und Haushalt alleine bewältigen. Wie soll das gehen?

Nehmen wir zum Beispiel die Kinderbetreuung. Frauen arbeiten häufig im sozialen Bereich und somit im Schichtdienst oder sie sind im Einzelhandel beschäftigt. Eine Kita, **Fortsetzung auf Seite 2**

Bundesministerin Nahles besucht Berufsbildungswerk

Ministerin lobt Einrichtung für deren Modellcharakter

Seite 9



Beratung vor Ort stärken

Pflegebedürftige sollen mehr unterstützt werden

Seite 3



Ein Tag speziell für Mädchen

SoVD präsentiert sich zum Girls' Day als Arbeitgeber

Seite 6

Mehr Förderung als Förderung?

Für die Betreuung fehlt in den Jobcentern Personal

Seite 7



Freier Handel mit sozialen Standards?

Europa und die USA verhandeln über TTIP

Seite 5



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030 - 726 222 401

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com



Blickpunkt

„TTIP“ – hinter diesen vier Buchstaben verbirgt sich ein Abkommen zwischen der Europäischen Union (EU) und den USA, das derzeit verhandelt wird. Es soll den Handel der beiden Wirtschaftsräume untereinander regeln und hierfür die Investitionen der beteiligten Unternehmen schützen. Für ein solches Freihandelsabkommen muss man sich daher zunächst auf entsprechende Vorschriften einigen. Doch wie weit greifen diese in unseren Alltag ein?

Die sozialen Standards der EU unterscheiden sich von denen der USA. So erstrebenswert eine florierende Wirtschaft sein mag, für den SoVD stehen der Erhalt und der Ausbau des Sozialstaats und der sozialen Sicherungssysteme in Europa an erster Stelle. Die Sorge unseres Verbandes, dass es gerade hier im Rahmen von TTIP zu Verschlechterungen kommen könnte, habe ich auch Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) vorgetragen.

Der Minister versicherte mir, dass er bei den Verhandlungen auf die Achtung des Sozialstaatsgebotes großen Wert lege. Er bestätigte auch, dass es abschließend ein demokratisches Gesetzgebungsverfahren geben werde. Für echte Transparenz ist das jedoch zu spät. Die Menschen haben es verdient, schon jetzt umfassend über die Chancen und Risiken von TTIP informiert zu werden.

Adolf Bauer
SoVD-Präsident